

Newsletter

Nr. 2/ Dezember 2003

In dieser Ausgabe:

Bericht über die Fachtagung Sozialen Unternehmen eine Zukunft geben	S. 2
Bundesprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS)“ am Falkplatz und Helmholtzplatz in Pankow	S. 4
Genossenschaftliche Existenzgründung im Berliner Ortsteil Prenzlauer Berg	S. 5
Aktivitäten am Boxhagener Platz im Berliner Ortsteil Friedrichshain	S. 6
Bericht aus Brüssel: Seminar ESF Art. 6-Projekte	S. 7
Thüringer ESF-Projekt „MEN - Mikroensembles“	S. 7
Aktuelles & Termine	S. 8

Halbzeit von BEST – ein Zwischenstand

Vor einem Jahr hat die Berliner Entwicklungsagentur für Soziale Unternehmen und Stadtteilökonomie BEST ihre Arbeit in den Quartieren Boxhagener Platz (Friedrichshain), Falkplatz und Helmholtzplatz (Prenzlauer Berg) aufgenommen. Unser Konzept, Soziale Unternehmen in den Quartieren aufzubauen und bestehende zu befördern, wurde zahlreichen lokalen Akteuren und anderen Interessierten vorgestellt. Dabei hat sich eine enge Kooperation mit den Quartiersmanagement-Teams und den zuständigen Bezirksverwaltungen als sehr hilfreich und produktiv erwiesen. Die Vorgehensweise von BEST wurde in den Gebieten überwiegend positiv aufgenommen, wenn auch viel Aufklärungsarbeit notwendig war und auch immer wieder notwendig ist. In den drei Gebieten konnten unterschiedliche Kooperations- und Unterstützungsstrukturen aufgebaut werden, so dass wir davon ausgehen können, das Modellprojekt BEST bis zum Jahresende erfolgreich umzusetzen.

In den Gebieten des Ortsteils Prenzlauer Berg arbeitet seit Juni 2003 eine von BEST unterstützte Anwohnerinitiative zur Gründung eines Stadtteilbetriebs. Bei der Ermittlung des lokalen Bedarfs orientiert sich die Gruppe an dem von BEST ermittelten Bedarf in den Bereichen

- Dienstleistungen im und für den öffentlichen Raum und das Wohnumfeld (z. B. Pflege und Reinigung von öffentlichen Grünanlagen und Spielplätzen);
- wohnortnahe Dienste (z. B. Aufbau eines Service-Centers für die Anwohner, Hilfsangebote für ältere und bedürftige Menschen);

- sozio-kulturelle Projekte und Aktionen (z. B. Betrieb eines Nachbarschafts- bzw. Sozialen Angebotszentrums),
- Kinder, Jugend, Familie und Gesundheit (z. B. Gründung eines Kinderrestaurants).

Die Gruppe orientiert sich an den Genossenschaftsprinzipien, d. h. es soll ein Gemeinschaftsunternehmen in klassischer ökonomischer Selbsthilfe gegründet werden. Die konkrete Rechtsform (z. B. eG oder GmbH) kann erst im Rahmen des Gründungsprozesses Mitte 2004 festgelegt werden.

Erfreulicherweise konnten zusätzliche Ressourcen für die Entwicklung und den Aufbau dieses Sozialen Unternehmens akquiriert werden. So werden in dem Bundesprogramm „Lokales Kapital für Soziale Zwecke (LOS)“ je ein Projekt am Helmholtzplatz und am Falkplatz gefördert.

Im Ortsteil Friedrichshain arbeitet das BEST-Team erfolgversprechend an der Entwicklung eines Stadtteilbetriebs im Themenfeld „öffentlicher Raum“. Der von BEST ermittelte Bedarf bezieht sich auf die Pflege und Reinigung von öffentlichen Grünanlagen (inkl. Spielplätze) sowie Baumscheiben, Hundekotbeseitigung, Graffiti-Entfernung etc.

Wichtige Akteure, wie z. B. die Berliner Stadtreinigung (BSR), haben ihre Unterstützung im Entwicklungsprozess zugesagt.

Ein umfangreicher Zwischenbericht unter dem Titel „Von der Projektidee zum Sozialen Unternehmen“ kann bei uns angefordert oder über das Internet unter www.soziale-oekonomie.de abgerufen werden.

Heike Birkhölzer



Sozialen Unternehmen eine Zukunft geben „Social Enterprise Strategies“ in Berlin und Europa

Unter diesem Titel fand am 27. November 2003 im Roten Rathaus die BEST-Fachkonferenz zu Sozialen Unternehmens-Strategien in Berlin und Europa statt. Der Große Saal und der Wappensaal des Berliner Rathauses gaben einen würdigen Rahmen für diese von mehr als 250 Personen aus dem In- und Ausland gut besuchte Tagung ab.



Monica Schümer-Strucksberg
Leiterin des Referats „Soziale Stadt“
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Diese vom Beirat des BEST-Modellprojekts angeregte Veranstaltung hatte zwei Ziele: zum einen, die Berliner Öffentlichkeit für das Thema Soziale Unternehmen zu interessieren und diese zu informieren sowie Verständnis für die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit sozialer Unternehmens-Gründungen zu wecken. Zum anderen stand auf dem Programm, die Entwicklungsarbeit und ihren Zwischenstand vorzustellen. Last – but not least – sollten die Rahmenbedingungen der Arbeit Sozialer Unternehmen und ihrer Unterstützungsstrukturen dargestellt und diskutiert werden.

Nicht alle dieser Punkte konnten auf dieser Konferenz befriedigend ausdiskutiert werden. Dazu wird es in naher Zukunft vor allem in den Quartiersmanagement-Gebieten genug Gelegenheit geben, wenn die lokalen Foren zu den jeweiligen Unternehmensgründungs-Initiativen stattfinden.

Nach einer Einführung durch Staatssekretärin Ingeborg Junge-Reyer und Mo-



Ingeborg Junge-Reyer
Staatssekretärin in der
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

nica Schümer-Strucksberg (zuständig für das Berliner Soziale-Stadt-Programm und mithin auch für die 17 Quartiersmanagementgebiete in der Stadt) führte Dr. Karl Birkhölzer, Vorsitzender des BEST-Auftragnehmers Technologie-Netzwerk Berlin e.V., durch die Veranstaltung.

Beeindruckend war die Rede von Barbara Phillips, Direktorin der Social Enterprise Unit im britischen Wirtschaftsministerium, nicht nur wegen des Engagements, das sie als hohe Beamtin dieses Ministeriums kundtat. Es zeigte sich auch, dass diese Strategie als ökonomischer



Barbara Phillips
Director Social Enterprise Unit
Department of Trade and Industry (London)

misch sinnvoller und notwendiger Baustein der Wirtschafts- und Sozialpolitik in Großbritannien gesehen wird.

Allerdings machte Ms. Phillips auch klar, dass dies nicht immer der Fall war und dass es des engagierten Einsatzes aller Beteiligten, insbesondere auch der Verwaltungsbedarf.

Rainer Schlüter, Generalsekretär des Europäischen Dachverbands der Produktiv- und Sozialgenossenschaften, sozialen Betrieben und Mitarbeiterunternehmen (CECOP), schloss an diese Darstellung mit einer umfangreichen Beschreibung des sozialen Unternehmenssektors in Europa an, wobei er die Vielfalt der Unternehmen deutlich machte, aber zugleich die gemeinsame Zielrichtung sozialer Inklusion und ökonomischer Integration definierte. Als Vizepräsident des Europäischen Netz-



Rainer Schlüter
Generalsekretär des Europäischen Dachverbandes der
Produktiv- und Sozialgenossenschaften, sozialen
Betrieben und Mitarbeiterunternehmen - CECOP

werks der Städte und Regionen für die Soziale Ökonomie (REVES) hob er die hohe Bedeutung einer Zusammenarbeit der Sozialen Ökonomie mit den Sozialpartnern sowie dem privaten und öffentlichen Wirtschaftssektor auf lokaler und regionaler Ebene hervor.

Soziale Unternehmen werden – außer in Deutschland – inzwischen durch die Regierungen in Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Finnland und Spanien auf sehr unterschiedliche Weise unterstützt. Hierzu gehören auch die

für diese Unternehmen neu entwickelten spezifischen Rechtsformen wie die *Community Interest Companies (CISs)* in Britannien, die *Sociétés Coopératives d'Intérêt Commun (SCICs)* sowie ähnliche neue Rechtsformen in Belgien und Spanien. Diese Rechtsformen erlauben es Sozialen Unternehmen, wirtschaftlich agieren zu können, ohne die sozialen Zielsetzungen aufgeben zu müssen – ein Zielkonflikt, der in der Genossenschaftsbewegung und in der Alternativbewegung von Anfang an diskutiert wurde und teilweise bereits für unlösbar erklärt wurde.

Günther Lorenz, Projektmanager des BEST-Projekts, stellte anknüpfend an die vorhergehenden Vorträge den Kontext, die Schritte und den Stand der BEST-Arbeit vor.

Sehr überzeugend stellte Lothar Binding, Mitglied der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag, die politischen, unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Probleme und Lösungsmöglichkeiten für die Sozialen Unternehmen in der Bundesrepublik dar. Sowohl was die Darstellung selbst als auch was die Lösungsansätze anbelangt, waren die Teilnehmer von der Kompetenz dieses SPD-Abgeordneten, der Mitglied des Finanzausschusses und der Enquête-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ im Bundestag ist, sehr beeindruckt.

Nach diesen Präsentationen, auf die jeweils recht lebhaft Diskussionen folgten, schloss die Veranstaltung mit einem *Round Table*, den die Journalistin Annette Schäfer moderierte. Hier wurden noch einmal alle entscheidenden Fragen erörtert. Dabei kam zum Ausdruck, dass auch die Se-



Lothar Binding
Mitglied der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag

natsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen, die durch die Staatssekretärin Frau Susanne Ahlers vertreten war, ein Gesamtkonzept von Stadtentwicklung, das auch die Beschäftigungsfragen nicht ausklammert, befürwortet. Die Staatssekretärin Frau Ingeborg Junge-Reyer betonte die Notwendigkeit,

dass soziale bzw. kulturelle Projekte sich zunehmend auf die Suche nach neuen Einkommensquellen machen sollten.

Fazit war, dass neue Unternehmensformen wie Soziale Unternehmen dazu beitragen können, soziale und ökonomische Problemlagen zu erkennen und zu verändern. Das Überleben von Sozialen Unternehmen basiert überwiegend auf einem guten Mix von verschiedenen Finanzquellen und Qualifikations- bzw. Personalstrukturen. Gelingt es, möglichst viele Shareholder und Stakeholder in die Unternehmensstrategien einzubeziehen, kann man Eigenerwirtschaftungsquoten zwischen 40 und 70% (in Sonderfällen von über 90%) erzielen.

Wir möchten an dieser Stelle allen Partnern und Organisatoren dieser Fachkonferenz danken, ohne die diese nicht möglich gewesen wäre. Dazu gehören insbesondere der DGB Bezirk Berlin-Brandenburg und die Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Berlin.

Dr. Günther Lorenz

(Fotos: Norbert Thömen)



(v.l.n.r. Günther Lorenz, Ingeborg Junge-Reyer, Barbara Phillips, Annette Schäfer, Lothar Binding und Susanne Ahlers)

Bundesprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) am Falkplatz und Helmholtzplatz in Pankow

Mit dem Modellprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sollen Mikroprojekte in den Fördergebieten des Bund-Länder-Programms „Die soziale Stadt“ unterstützt werden, die den sozialen Zusammenhalt in den Gebieten stärken und die Beschäftigungsfähigkeit von am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen erhöhen.

Das Programm wird zu 100% aus dem Europäischen Sozialfonds finanziert und verfolgt mit der Unterstützung innovativer Maßnahmen (Art. 6 ESF) die Förderung und Bildung von sozialem Kapital im Gemeinwesen, das die europäische Beschäftigungspolitik in ihren übergreifenden und miteinander verbundenen Zielen flankiert. Neben dem Ziel der Vollbeschäftigung, der Verbesserung der Arbeitsplatzqualität und –produktivität soll vor allem auch der soziale Zusammenhalt und die soziale Integration gefördert werden.

Die sozialen und beschäftigungswirksamen Potentiale vor Ort bzw. in den Gebieten sollen durch das Programm aktiviert sowie bislang von anderen Förderarten ausgeschlossene oder nicht zu mobilisierende Gruppen erreicht werden.

Ziele des Programms sind:

- ◆ Unterstützung einzelner Aktionen zur Förderung der beruflichen Eingliederung
- ◆ Unterstützung von Organisationen und Netzwerken, die sich für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt einsetzen
- ◆ Unterstützung bei der Gründung von sozialen Unternehmen und anderen Existenzgründungen.

Das Bezirksamt Pankow hat sich mit zwei lokalen Aktionsplänen für die beiden Quartiersmanagementgebiete Falkplatz und Helmholtzplatz in Prenzlauer Berg an dem Konzeptwettbewerb des BMFSFJ im Frühjahr 2003 beteiligt und eine Förderung in Höhe von jeweils 90.000 EUR bis zunächst zum 30.06.2004 erhalten. Grundlage der bei-

den Aktionspläne sind ausführliche Beschreibungen der Stärken-/Schwächensituation in den Gebieten.

Besonders auffällig sind trotz jahrelanger Förderung der Gebiete die Defizite in der interdisziplinären und ämterübergreifenden Zusammenarbeit. Ein wesentliches Handlungsziel für das Bezirksamt Pankow im Rahmen des LOS liegt in der Möglichkeit einer modellhaften Entwicklung von verbindlichen Kooperationsstrukturen und Partnerschaften, um die Entwicklungsdefizite der QM-Gebiete nachhaltig zu verbessern.

Ausgangslage zum Thema Beschäftigung/Ausbildung in beiden Gebieten: beide Gebiete haben eine besonders junge Bevölkerung (18-35 jährige stellen ca. 50% der Gesamtbevölkerung) mit einem überdurchschnittlich hohen Bildungsniveau bei gleichzeitig hoher Arbeitslosigkeit bzw. einem hohen Anteil an Transferleistungsbezieher/innen.

Die Handlungsschwerpunkte liegen

- in der Förderung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für junge Erwachsene und in der Stärkung der Wirtschaft und örtlichen Gewerbebetriebe;
- in der Förderung von Kleingewerbe und Unterstützung von Existenzgründungen;
- im Bereich berufsorientierte Qualifizierung von besonderen Personengruppen z. B. junge Frauen;
- in der Verbesserung der Aufenthaltsqualität von öffentlichen Spielplätzen, Grünanlagen und Freiflächen, der Minderung von Nutzungskonflikten sowie der Schaffung neuer „Freiräume“ (z.B. Stadtteilgärten, Begrünung der Höfe, etc.);
- in der Förderung des Engagements und der Identifikation mit dem Gebiet.

Das Handlungskonzept umfasst:

- Bündelung und Verknüpfung der knapp vorhandenen Ressourcen in den ökonomischen Sektoren;
- Schaffung von lokalen Foren und verbindlichen lokalen Partner-

schaften, durch Einbindung bereits existierender Strukturen, Netzwerken, Arbeitsgemeinschaften etc.;

- Interdisziplinäres Handeln (nicht nur aus reiner Fachbetrachtung der Ämter, Kooperation mit beteiligten Gruppen) ausbauen und verstetigen.

Verantwortlich für die Umsetzung der Fördermittel ist die lokale Koordinierungsstelle beim Bezirksamt Pankow (Abteilung Kultur und Wirtschaft; Bündnis für Wirtschaft und Arbeit). Die lokale Koordinierungsstelle ist zusammengesetzt aus verschiedenen Vertreter/innen der jeweiligen Ämter des Bezirkes Pankow sowie Vertreter/innen der Quartiermanagement-Teams der Gebiete. Der inhaltliche Schwerpunkt in beiden Gebieten liegt vor allem in der Umsetzung und Durchführung von lokalen Foren zu den unterschiedlichen Handlungsschwerpunkten der Aktionspläne.

Es sollen Menschen im Gebiet beteiligt, sowie die einzelnen Projektschwerpunkte (berufliche Integration, Förderung von Netzwerken und Organisationen, Förderung von Existenzgründern, Gründung Sozialer Unternehmen) öffentlich verhandelt und daraus Mikroprojekte in den Gebieten identifiziert werden.

Durch das Modellprojekt BEST (Berliner Entwicklungsagentur für Soziale Unternehmen) verfügen beide QM-Gebiete für den Schwerpunkt Existenzgründung im LOS über eine hervorragende Beratungssituation für entsprechende Initiativen oder einzelne Personen.

So hat im November 2003 eine Arbeitsgruppe AG genossenschaftliche Existenzgründung in Sozialen Unternehmen unterstützt durch das LOS und beraten durch das BEST-Team mit der Vorbereitung, Organisation und Durchführung von lokalen Foren zur Gründung von Sozialen Unternehmen in den QM-Gebieten begonnen.

(Fortsetzung auf Seite 5)

(Fortsetzung von Seite 4)

Geplant sind bis zum Juni 2004 sechs öffentliche Veranstaltungen, in denen weitere Akteure und Interessierte zu den Themen bzw. Geschäftsfeldern öffentlicher Raum, wohnortnahe Dienste, Familie, Kinder, Gesundheit integriert werden sollen.

Förderkriterien für Mikroprojekte:

Ein Mikroprojekt kann mit einer

Summe von bis zu 10.000 EUR gefördert werden. Die Laufzeit des Projektes ist durch den Förderzeitraum auf den 30.06.2004 des Programmgebietes begrenzt.

Für die beiden Gebiete stehen jeweils 90.000 Euro zur Verfügung.

Förderfähig sind Sach- und Personalkosten. Personalkosten müssen abgrenzbar und projektbezogen sein.

Ausrüstungs- bzw. Investitionsgüter können nur bis zu einer Höhe von 410 Euro oder in Höhe der Abschreibung für den Zeitraum des Projektes gefördert werden. Baumaßnahmen sind nicht förderfähig.

Informationen gibt es unter:

andrea.gaertner@ba-pankow.verwaltungs-berlin.de / Tel: 030-4240-2306

Andrea Gärtner

EU-Beauftragte des

Bezirksamts Pankow von Berlin

Genossenschaftliche Existenzgründung am Falkplatz und Helmholtzplatz im Pankower Ortsteil Prenzlauer Berg

Wir, die Mitglieder der *Arbeitsgruppe genossenschaftliche Existenzgründung in Sozialen Unternehmen*, haben uns im Juni 2003 im Service- und Info-Treff Wirtschaft & Arbeit im Prenzlauer Berg auf Einladung von BEST zusammengefunden.



(Foto: N. Thömen)

Unser Ziel ist es, ein gemeinschaftliches Unternehmen (z. B. eine Stadtteilgenossenschaft) in den o. g. Gebieten aufzubauen und uns auf diese Weise einen Arbeitsplatz zu schaffen. Unsere Mitglieder sind entweder bereits erwerbslos oder in Kürze von Erwerbslosigkeit betroffen und wohnen größtenteils in den beiden Quartieren. Wir orientieren uns einerseits an unseren Fähigkeiten und Interessenlagen und andererseits an den in unserer Nachbarschaft vorhandenen Bedarfen und haben gemeinsam mit BEST bereits folgende mögliche Geschäftsfelder identifiziert:

Bereich wohnortnahe Dienste, z. B.:

- Hol-, Bringe- und Begleitsdienste für Senioren, Behinderte und andere bedürftige Menschen;
- Wohnungsbeaufsichtigung bei Abwesenheit, Kleinstreparaturen, Lieferservice (Getränke, Brötchen), Food Coop.

Bereich Familie, Kinder und Gesundheit, z. B.:

- Betrieb eines Stadtteil- und Gesundheitszentrums;
- Gesundheits- / Ernährungsberatung ;
- Bewegungs- und Entspannungsangebote (Yoga, Massage etc.);
- Angebot von gesundem Essen (Kinderrestaurant, Lieferservice);
- Serviceangebote für Kinderbetreuungseinrichtungen (Reinigen, Kochen, Fachkräftevermittlung etc.).

Bereich öffentlicher Raum, z. B. :

- Pflege und Reinigung von Baumscheiben;
- Pflege und Reinigung von Grünanlagen oder Brachflächen;
- Beseitigung von Hundekot.

Die geplante Unternehmensform soll so offen angelegt sein, dass weitere Geschäftstätigkeiten bzw. Betriebsteile eröffnet sowie ständig neue Shareholder und Stakeholder einbezogen werden können. Um die sozialen Ziele mit möglichst vielen lokalen Akteuren nachhaltig umsetzen zu können, müssen u. a. folgende ökonomische Bedingungen erfüllt sein:

- vielfache Angebotspalette Synergieargument);
- viele 'Shareholder' (*mixed finance strategy* - Finanzargument);
- vielfältige Personalstruktur (*multiple staff strategy* -Tragfähigkeitsargument).

Aus diesen Gründen werden wir zu den o. g. Bereichen lokale Foren zur Gründung Sozialer Unternehmen initiieren, organisieren und durchführen.

Folgende Ziele sollen damit erreicht werden:

1. Zusammenbringen möglichst vieler Akteure zu den o. g. Themen: (z. B.

Gewerbetreibende, Beschäftigungsgesellschaften, Vereine, Bürgerinitiativen, Organisationen, Bezirks- und Senatsverwaltungen sowie natürlich die Bewohner);

2. Gemeinsame Problem- und Bedarfsanalyse;
3. Förderung von Kooperation - Vermeidung von Konkurrenzen;
4. Festlegung von Geschäftsfeldern (Abstimmung, welche Bereiche bereits abgedeckt werden);
5. Schaffung einer breiten Unterstützungerschaft für das zu gründende Soziale Unternehmen;
6. Einbeziehung von Kunden, Auftraggebern usw. schon beim Gründungsprozess und bei der Entwicklung der potentiellen Geschäftsfelder (bedarfsorientiertes Vorgehen);
7. Schaffung einer verbindlichen lokalen Partnerschaft;
8. Aufbau einer nachhaltigen Struktur im Stadtteil zur Fortschreibung der Bedarfslagen.

Die Durchführung der lokalen Foren wird unterstützt vom Bezirksamt Pankow - Abt. Kultur & Wirtschaft -, den jeweiligen Quartiersmanagements sowie BEST und wird gefördert im Rahmen des Bundesprogrammes „Lokales Kapital für Soziale Zwecke (LOS)“.

Wer Interesse hat, gemeinsam mit uns an den genannten Themen zu arbeiten, ist herzlich willkommen. Wir freuen uns auf einen spannenden Prozess und wünschen uns möglichst viel Unterstützung und Beteiligung im Stadtteil. Kontakt zu unserer Gruppe erhalten Sie über BEST oder über unser Büro

Dunkerstraße 15,

10437 Berlin, Tel.: 46 79 68 90

ag-sozialesunternehmen@web.de.

Ilona Reppe

Aktivitäten am Boxhagener Platz

BEST kommt voran. Ausgehend von den in den letzten Monaten gesammelten Projektideen und den daraufhin analysierten Geschäftsfeldern ist gemeinsam mit dem Quartiersmanagement der öffentliche Raum als Schwerpunkt für die Gründung eines Stadtteilbetriebs ausgewählt worden. BEST will sich insbesondere für die folgenden Aufgaben engagieren: Pflege der öffentlichen Grünflächen und Baumscheiben, Sauberhalten der Spielflächen und Beseitigung von Hundekot. Ziel ist es, mit den Ideen der Bewohner ökonomisch sinnvolle Lösungen zu finden. Auch Hauseigentümer, die Interesse am Wohnumfeld haben, sind angesprochen.

Verbindungen zu anderen Geschäftsfeldern und Aktivitäten, die durch das Quartiersmanagement bereits initiiert wurden sind willkommen, um Strukturen aufzubauen, die wirtschaftlich tragfähig sind. Es kommt darauf an, einerseits die Kosten für die Umsetzung der Ideen gering zu halten und andererseits mit den Aktivitäten Einnahmen zu erzielen. Alle, die ihre Arbeitskraft in einen Stadtteilbetrieb

einbringen, sollen in irgendeiner Form dafür entlohnt werden und eine Gegenleistung erhalten.

Die einzelnen Schritte zur Unternehmensgründung sind:

1. Prüfung der bereits gesammelten Projektideen,
2. Analyse der Ressourcen,
3. Zusammenführen von interessierten Bewohnern, Gewerbetreibenden, Hauseigentümern und Verwaltungsmitarbeitern,
4. Erstellung von Machbarkeitsstudien und Geschäftsplänen
5. Umsetzung der geplanten Aktivitäten.

Die Aufgabe von BEST ist es, Kommunikationsforen zu organisieren und die potenziellen Gründerinnen und Gründer zu beraten und in der Realisierung der Geschäftsideen zu unterstützen und zu begleiten.

Es erhalten die Aufgaben Priorität, die im Laufe des Jahres 2004 realisiert werden können. Bis März soll feststehen, welche konkreten Aufgaben der

Stadtteilbetrieb übernehmen soll. Bis Mitte des Jahres sind die verantwortlichen Personen zu finden, die darüber entscheiden, wie der Betrieb zu organisieren ist. Angestrebt wird, dass bereits in der zweiten Jahreshälfte in einzelnen Aufgabenfeldern gearbeitet werden kann.

Ein Stadtteilbetrieb braucht ein möglichst breites Umfeld von Unterstützerinnen und Unterstützern. Alle, denen der Kiez am Herzen liegt, sind aufgefordert, sich mit für die Gründung des Unternehmens zu engagieren und ihre Ideen zu äußern. Die BEST-Mitarbeiter für den Boxhagener Platz sind zu erreichen unter Tel. 46 98 82 27 und per e-mail über best@technet-berlin.de. Immer mittwochs von 16:30 bis 18:30 Uhr sind sie in der Jobbox in der Seumestr. 7-8 anzutreffen, oder wenden Sie sich an Ihr QM-Team, das uns bei der Ermittlung der Maßnahmen und Teilnehmer unterstützt.

Jörg Nothacker



Bericht aus Brüssel - Seminar für ESF-Artikel-6-Projekte „Lokale Beschäftigungsstrategie und Innovation“

Am 1. Dezember 2003 nahmen die Projektleiterin des Modellprojekts BEST Margitta Dahlem (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung) und der Projektmanager Günther Lorenz (Technologie-Netzwerk Berlin e.V.) an dem zweiten Treffen der Projektteilnehmer der Ersten Runde des Programms „Beschäftigungsstrategien und innovative Maßnahmen“ aus ganz Europa teil. Das Hauptthema der Tagung war „Netzwerkbildung“, doch ging es auch (neben verwaltungstechnischen Fragen) um die aktualisierte Europäische Beschäftigungsstrategie und die Vermittlung von Informationen zum Stand der Projekte.

Im Rahmen der Europäischen Beschäftigungsstrategie „Acting Locally for Employment“ geht die Kommission davon aus, dass neue, zusätzliche Arbeitsplätze auf der lokalen Ebene geschaffen werden können. Aus diesem Grund werden in diesem ESF-Budget vor allem Kommunen gefördert, die die lokale bzw.

regionale Beschäftigungssituation analysieren und Beschäftigungsstrategien entwickeln.

In der ersten Förderrunde wurden 44 Projekte bewilligt, von denen zwei aus verschiedenen Gründen nicht mehr teilnehmen.

In der zweiten Runde der „Innovativen Maßnahmen“ wurden 41 Projekte ausgewählt, die ebenfalls der Zielsetzung dienen sollen, durch Innovationen neue Beschäftigungsmodelle zu entwickeln, die in den Europäischen Sozialfonds modellhaft einfließen. Insgesamt arbeiten 1000 Partner zusammen, mit dem Ziel, die Nationalen Beschäftigungspläne zu verstärken und integrierte lokale Beschäftigungsstrategien zu entwickeln. Aus der vorläufigen Evaluation ging hervor, dass der private Sektor kaum in diese Strategien einbezogen werden konnte. Wichtigster Partner der lokalen Verwaltungen sind demnach die Organisationen der Zivilgesellschaft.

Es wurden 3 Modelle zur Netzwerkarbeit in diesem Bereich vorgestellt:

1. Humber Employment Framework / Werkkraft 10 (Transnationale Zusammenarbeit)
2. das italienische Netzwerk (nationale Zusammenarbeit)
3. und das spanische Netzwerk

Für die Projektkoordinatoren war dieses Treffen äußerst informativ. Die meisten Projekte befassen sich mit Analysen und Strategieentwicklungen.

Wir haben in Deutschland ein gut funktionierendes nationales Netzwerk mit allen beteiligten Projekten. Dieses von ReFit e.V. in Jena koordinierte Netzwerk wird sich am 28. Januar 2004 zu den Themen „Evaluation“ und „lokale Beschäftigungsstrategien“ in Augsburg treffen.

Dr. Günther Lorenz

Das ESF-Art.-6-Projekt "MEN - Mikroensembles"

Hier stellen wir ein Thüringer Projekt vor, dass im gleichen EU-Programm zu lokalen Beschäftigungsstrategien und Innovation gefördert wird. Das Projekt wurde auf eine Ausschreibung der Europäischen Union vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur in Zusammenarbeit mit dem Verein ReFIT e.V. und der RKW GmbH entwickelt.

Der Projektmanager ReFIT e.V. ist zugleich für die Koordination des nationalen Netzes aller deutschen ESF 6-Projekte zuständig.

Das Projekt hat folgende Zielsetzungen: eine zielgenauere, effektivere und nachhaltigere Verwendung der finanziellen Mittel insbesondere für Initiatoren, die (noch) nicht befähigt genug sind, selbstständig Fördermittel einzuwerben; die Weiterentwicklung lokaler Partnerschaften

ten durch verstärkte bottom-up Initiativen und die Aktivierung der bisher ungenügend erschlossenen endogenen „Mikropotentiale“ der Arbeits- und Unternehmenswelt

Folgende Resultate werden erwartet: die Schaffung zusätzlicher und besserer Arbeitsplätze und damit die Einsparung kommunaler sozialer Unterstützungsleistungen; die Reduzierung der passiven Alimentierung Arbeitsloser durch verstärkten Einsatz des Instrumentariums einer aktiven Arbeitsmarktpolitik und einer strukturierten aktivierenden Förderung; durch Initiativen zu einer nachhaltigeren Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung sowie die Entstehung lokaler Partnerschaften insbesondere zur Unterstützung innovativer Vorschläge zu Beschäftigungsinitiativen kleiner und kleinster Ensembles von

Endbegünstigten (Mikroensembles - MEN -), um hierdurch die Möglichkeiten der Unterstützung durch den ESF-Fonds besser zu erkennen, zu erschließen sowie förderungsgerecht zu beantragen und damit nicht nur bei sich selbst nachhaltige Wirkungen zu erzeugen, sondern weitere Akteure zu gewinnen und diese wiederum zu befähigen (Multiplikatoreffekt).

Kontakt:

ReFIT e.V. - Verein zur Regionalförderung von Forschung, Innovation und Technologie für die Strukturentwicklung e.V.
Ernst-Haeckel-Platz 5/6
07745 Jena

Bärbel Fox
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und
Infrastruktur des Landes Thüringen

Termine & Aktuelles

Falkplatz und Helmholtzplatz (Prenzlauer Berg)

1. Sprechzeiten:

montags 16:00 - 18:00 Uhr im
Service- InfoTreff Wirtschaft & Arbeit,
Stargarder Str. 10 (letzter Hof),
10437 Berlin



Heike Birkhölzer & Norbert Thömen
BEST-Team Prenzlauer Berg
(Foto: Bernd Wähler)

2. AG Genossenschaftliche Existenzgründung in Sozialen Unternehmen

In den Quartiersmanagementgebieten Falkplatz und Helmholtzplatz treffen sich seit Juni 2003 Erwerbslose und von Erwerbslosigkeit Bedrohte, um einen Stadtteilbetrieb nach genossenschaftlichen Prinzipien zu gründen und sich dadurch gemeinsam mit anderen eine Erwerbsperspektive zu schaffen.

Statt ICH-AG lieber einer WIR-eG

Wer Interesse hat mitzuarbeiten, ist herzlich willkommen! Informationen und Kontakt über das BEST-Team oder direkt über das Büro der AG unter der Tel.-Nr. 46 79 68 90.

3. Termine zum Vormerken:

Lokale Foren zur Gründung von Sozialen Unternehmen

- Mo. 16. Febr. 2004 - 19-21 Uhr Erstes Lokales Forum zum Thema Öffentlicher Raum / Wohnumfeld
- Mo. 08. März 2004 - 19-21 Uhr Erstes Lokales Forum zum Thema Kinder, Jugend, Familie und Gesundheit
- Mo. 29. März 2004 - 19-21 Uhr Erstes Lokales Forum zum Thema wohnortnahe Dienste

Alle Foren finden im Kuppelsaal der Evangelischen Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord - Elias in der Göhrenerstr. 11, 10437 Berlin statt.

Die Veranstaltungen sind für alle offen und kostenlos!

Boxhagener Platz (Friedrichshain)

1. Sprechzeiten:

mittwochs 16:30 - 18:30 Uhr in der Jobbox, Seumerstr. 7/8, 10245 Berlin



Dr. Günther Lorenz & Jörg Nothacker
BEST-Projekt Koordinator / Team Boxhagener Platz
(Foto: Norbert Thömen)

2. Neuer Mitarbeiter

Jörg Nothacker konnte zum 1.12.2003 als neuer Mitarbeiter für das BEST-Team gewonnen werden. Er übernimmt die Aufgaben von Stefan Purwin, der ab 1.12.2003 ein neues Projekt im Ortsteil Friedrichshain koordiniert.

3. Projektgruppe zur Gründung eines Stadtteilbetriebs im Bereich Öffentlicher Raum

Für die Aufgaben zur Pflege des öffentlichen Raumes im Boxhagener Quartier wird eine Projektentwicklungsgruppe gegründet. Unternehmen und Aktive aus dem Quartier, die die Gründung eines Stadtteilbetriebs unterstützen wollen, sind herzlich willkommen. Vorgesehen ist, im Frühjahr ein für die gesamte Bevölkerung offenes Lokales Forum durchzuführen, auf dem die Geschäftsfelder vorgestellt werden, in denen das Unternehmen tätig werden soll.

Mitteilung zum Gender-Mainstreaming

Heike Birkhölzer ist für die Pankower Quartiersmanagement-Gebiete Falkplatz sowie Helmholtzplatz und Dr. Monika Schillat für das Quartiersmanagement-Gebiet Boxhagener Platz zur Gender-Mainstreaming-Beauftragten im Rahmen des Modellprojekts BEST benannt worden.

Bei allen BEST betreffenden Fragen und Vorschlägen in Bezug auf die Verbesserung der Chancengerechtigkeit für Männer und Frauen wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die jeweilige Kollegin unter der bekannten Telefon-Nr. 46 98 82 27.

Unser nächster Newsletter erscheint im Juli 2004!

Impressum & BEST-Kontakt:

c/o Technologie-Netzwerk Berlin e.V.
Wiesenstr. 29
D-13357 Berlin

Tel.: +49-30 - 46 98 82 27
Fax: +49-30 - 4 61 24 18
best@technet-berlin.de

www.soziale-oekonomie.de
www.technet-berlin.de

Redaktion: Norbert Thömen
V.i.S.d.P.: Dr. Günther Lorenz

Projektträger:

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Referat "Soziale Stadt"
Württembergische Str. 6
10707 Berlin
Telefon: +49-30-90 12 48 54
Fax: +49-30-90 12 31 89

Projektleiterin: Margitta Dahlem

www.quartiersmanagement-berlin.de

www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/
quartiersmanagement/

Sie finden BEST im Internet unter www.soziale-oekonomie.de